

Nordisches Glaubensbekenntnis

Phonar hat sich als mittelständischer Lautsprecherspezialist längst einen Namen gemacht. Bodenständigen, aber teils schon

dramatisch guten Konzepten folgten in den letzten Jahren ambitioniertere Modelle – und nun die „Credo Reference“



Vom Kompaktmonitor zur teilaktiven Standbox: Phonars Credo Reference verfolgt ein Baukastenkonzept

Die Credo Reference ist modular aufgebaut, sie kann also sowohl bezogen auf den Anspruch als auch das Budget „mitwachsen“.

Der Start ist mit der Credo „Primus“ möglich, einer monitoresken Bassreflex-Kompaktbox der absoluten Spitzenklasse, die (gemessen) bis etwa 60 Hertz hinabsteigt. Sie kostet allein 4000 Euro das Paar.

Kommt womöglich nicht sofort, aber irgendwann der Wunsch nach nochmals gesteigerter Souveränität im Fundament, nach der Darstellung großer Räume oder schlicht die Lust auf eine ausgewachsene Standbox auf, so bleiben dem Phonar-Kunden weitere Optionen.

Der Bassturm „Optimus“ mit zwei 18-Zentimeter-Treibern bildet dann das Unterteil einer zusammen mit der „Primus“ entstehenden, immer noch erfreulich wohnraumtauglichen, weil eleganten Standbox. Und die lässt sich sowohl passiv (komplett 9000 Euro, Optimus passiv 5000 Euro) als auch teilaktiv (komplett 11000 Euro, Optimus aktiv 7000 Euro, jeweils Paarpreise) betreiben. Letzteres hat uns besonders interessiert, da das externe Steuergerät „Phonar DSP Active“ sowohl eine 250 Watt kräftige Class D-Endstufe als auch eine DSP-Filtereinheit beinhaltet, die neben der feinfühligten Anpassung der Teileinheiten auch Raumeffekte kompensieren kann.

STICHWORT

18-dB-Frequenzweiche: Elektrisches Filternetzwerk, das die Arbeitsverteilung für die Lautsprechertreiber übernimmt, hier mit hoher Flankensteilheit voneinander trennt.

Für das nahtlose Zusammenspiel mit der Bassabteilung bekommt die Kompaktbox „Primus“ einen sehr dichten Schaumstoffpfropf in die rückseitige Bassreflexöffnung verpasst.

Während das Oberteil wie üblich an Voll- oder Endverstärker angeschlossen wird, betreibt die Phonar-Endstufe das Unterteil, muss aber im Pegel angepasst und natürlich ebenfalls mit dem speisenden Voll- oder Vorverstärker verbunden sein, um die Lautstärke regeln zu können. Da die Endstufeneinheit zum Lautsprecher gehört und den Bass aktiviert, spricht man von „teilaktiv“. Und weil zwei Verstärker eingesetzt werden, könnte man von einer Art „Bi-Amping“ sprechen.

Zum Konzept der Reference gehört in dieser höchsten Ausbaustufe denn auch folgerichtig, dass entweder ein geschulter Händler oder aber der Phonar-

Entwickler selbst die Einmessung beim Kunden vor Ort vornimmt. Dasselbe gilt für den Nachkauf des aktiven Optimus-Unterteils.

Hinten am DSP-Verstärker lassen sich vier Korrekturkurven abspeichern. Sei es, um etwa persönliche Vorlieben oder aber eine Art Loudnesskurve für leise Pegel oder auch eine nachbarschaftsfreundliche Bassabsenkung für späte Musiksessions abzulegen. Umgeschaltet werden die Modi hinten am Mäuseklavier der Elektronik.

Innere Werte

Viel falsch machen kann man aber auch ohne programmierte Raumeinmessung/Entzerrung nicht allzu viel, denn außer dem Pegel des Bassabteils ist nichts einstellbar. Phase und Einsatzfrequenz sind bereits perfektioniert und auf die verwendeten Chassis abgestimmt.

Apropos, die in der Credo Reference beherbergten Lautsprechertreiber, pro Seite eine breitbandige und zwecks Kompressionsfreiheit ventilierte 25-mm-Gewebekalotte D3004 und je drei 180er-Tiefmitteltöner aus Scanspeaks Illuminator-Baureihe mit ihren aufwändigen Magnetantrieben, strukturierten Compoundpapiermembranen und 40-mm-Langhubschwingspulen zählen zum Allerfeinsten, was der Markt hergibt. Intern sind sie mit Silent Wire-Litzen mit der **18-dB-Frequenzweiche** verbunden.

Bauteilseitig sind hier hochwertige MKP- und MKT-Folienkondensatoren, Luft- und Zylinderkernspulen sowie Metallfilmwiderstände zu finden, die akustischen Trennfrequenzen liegen bei 60 Hertz zwischen Ober- und Unterteil sowie bei 2500 Hertz zum Hochtöner. Der betriebene Aufwand ist beträchtlich. Steckbrücken auf der Rückseite der Box lassen im Übrigen eine sanfte Anpassung (+/- 1 dB) der Hochtonabteilung auf die Raumdämpfung zu. Natürlich ist es dem Kunden auch freigestellt, sich den Bass tendenziell eher schlank oder voluminös einzustellen oder

einstellen zu lassen, wir waren in unseren beiden Hörräumen mit der messtechnisch ermittelten Linearität sehr zufrieden. Eine Einmessung im großen, akustisch präparierten STEREO-Hörraum brachte nur noch eine geringfügige Verbesserung. Diese dürfte in normalen Wohnräumen sehr viel drastischer ausfallen.

Credos Reference ist ein sehr feinsinnig und ausgewogen musizierender Lautsprecher mit praktisch perfektem Timing, was eine in hohem Maße authentische Größenabbildung und Tiefenstaffelung auf der Bühne gewährleistet. Die Mittelhochtonwiedergabe, etwa Cara Dillons engelsgleiche Stimme oder auch die deutlich herbere von Kari Bremnes, ist außergewöhnlich gut gelungen. Akustische Instrumente kommen samt filigraner Textur und charakteristischem „Fingerabdruck“, feine Zwischentöne werden von der Phonar weder verschluckt noch zu stark aus dem Kontext gelöst. Das Klangbild hat Charme und Flair, die Atmosphäre der Aufnahme wird durchaus emotional in den Hörraum transportiert. Auch für Spaßfaktor ist gesorgt, denn die drei schnellen, pegelfesten Tiefmitteltöner stemmen ihre Aufgabe – gespeist von Lua Appassionato und Symphonic Line RG 9, mit Attacke und Druck überzeugend.

So knarzen und knurren die unteren Register auf Kari Bremnes' Svarta Bjorn, glitzern Hi-Hats, gurrut Roger Chapmans „Mango Crazy“ und zieht Friedemann den Zuhörer geradezu in seine transparenten Klangbilder hinein. Bei der „Nacht auf dem kahlen Berge“ fröstelt es einen bei solcher Authentizität beinahe. Beim Preis von immerhin 11000 Euro in der maximalen Ausbaustufe darf man die raumkorrigierende Einmessung und die hochwertige Bassstufe ebenso wenig außer Acht lassen wie die exquisite Gehäuseverarbeitung und die Bestückung, die maßgeblich zum hervorragenden Klangerlebnis beitragen. Ganz großes Kino, was Phonar da geglückt ist.

Tom Frantzen



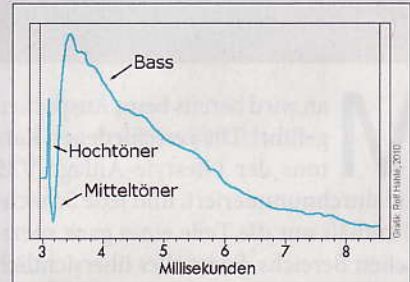
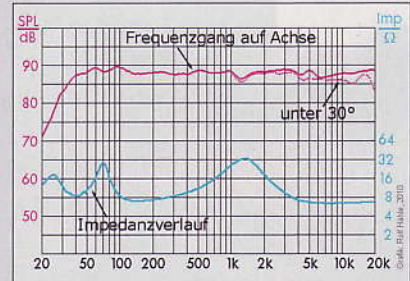
Ingredienzien vom Feinsten:
Scan Speak Illuminator-Chassis und eine 250-Watt-Class-D-Endstufe samt DSP-Entzerrung werkeln für die Credo

PHONAR CREDO REFERENCE

Paar um € 11000
(inklusive Aufstellung/Einmessung)
Maße: 24x115x41 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Phonar, Tel.: 04638/89240
www.phonar.de

Das neue Phonar-Flaggschiff beinhaltet in der maximalen Ausbaustufe neben feinsten Zutaten der Chassisweltklasse eine Class-D-Endstufe mit digitaler Entzerrung für den teils aktiven Betrieb. Ein ausgewachsener, hochmusikalischer Toplautsprecher.

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	8 Ω
minimale Impedanz	6,5 Ω bei 7525 Hertz
maximale Impedanz	33,3 Ω bei 1330 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	83,2 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	4,89 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	33 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Über den gesamten Hörbereich ausgesprochen gerader Frequenzgang, der tonale Verfälschungen vermeidet. Die Phonar Credo Reference reicht bis knapp 30 Hertz hinab und muss nicht unbedingt eingewinkelt werden. Der Impedanzverlauf gilt nur für das (passive) Oberteil der Box, das so auch der antreibende Verstärker „sieht“. Er ist normgerecht und gutmütig, typisch für eine Acht-Ohm-Box. Die exzellente Sprungantwort zeigt eine unkritische Zwei-Wege-Box mit sehr gut integriertem Subwoofer.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	91%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de